

KONZERT / Stubenjazz Combo haucht alten Melodien neues Leben ein
Eine wunderbare musikalische Zeitreise



Mit großem Einfühlungsvermögen und Ideenreichtum verwandeln die Musiker "alte" Melodien in neuen Hörgenuss. FOTO: ANTONIA LEZERKOSS

Mit einem besonderen musikalischen Leckerbissen wurden die Besucher des "Schlosskonzertes" in der Villa Eugenia überrascht. Die "Deutsche Stubenjazz Combo" präsentierte traditionelle deutsche Volkslieder aus vier Jahrhunderten in zeitgenössischem Gewand.

ANTONIA LEZERKOSS

Auf eine musikalische Zeitreise durch die vergangenen Jahrhunderte nahmen die sechs Musiker der "Ersten Deutschen Stubenjazz Combo" die Zuhörer im Rahmen der "Schlosskonzerte entlang der Zollernstraße" in der frisch renovierte Hechinger Villa Eugenia mit. Es ist den Musikern gelungen, durch originelle, kreative Bearbeitung alten, schon fast vergessenen Melodien und Texten neues Leben einzuhauchen.

So ungewöhnlich wie das Repertoire ist auch die Besetzung des sechsköpfigen Ensembles: die wundervolle, schnörkellose Stimme von Junia Vent wird begleitet und unterstrichen von Harald Oeler mit leichtfüßigen Läufen am Knopfgriffakkordeon, von grazios gezipften Basssaiten des Heiner Merk, tiefgründigen Posaunentönen des Uli Binetsch und vom satten, coolen Klang des Kuhlohoms Michael Ottos. Johannes Deffner setzt mit seiner Gitarre entsprechende dynamische Akzente. Auf's Schlagzeug wurde verzichtet.

Der Reigen begann mit "Ich sollt ein Nönnlein werden", Melodie und Text um 1600. Einfallsreich arrangiert von Michael Otto, wurde bereits nach wenigen Takten ein Zeitsprung vollführt und das Publikum fand sich in Klangräumen des 21. Jahrhunderts wieder. Auch das weithin bekannte Volkslied "Rosestock, Holderblüh" gefiel sich im neuen jazzigen Kleid. Auch wenn es "Lang her ist" darf man "Alleweil ein lustig sein" vor allem ob der genialen Einfälle und des fantasievollen Spieles der Musiker.

Bei dem Lied "Die Gedanken sind frei" kam noch einmal die große stimmliche Beweglichkeit von Junia Vent zum Ausdruck. Mit "Nun ruhen alle Wälder" und dem Stück "Agua" (Wasser) wurden die Zuhörer durch heitere spanische Flamencoklänge mit leichten jazzigen Tupfern überrascht.

Einen besonderen Hörgenuss verschaffte das rasante Akkordeon-Solo Harald Oelers, dessen Finger regelrecht über die Tastatur zu flitzen schienen und der die gesamte Klangfülle des Instruments zu nutzen wusste.

Amüsiert war das Publikum auch über das vergnügliche Muschelhorn Duett von Uli Binetsch und Michael Otto. Beiden war die Spielfreude förmlich anzusehen war. Die Besucher wurden für ihren begeisterten Beifall noch mit der Zugabe "Es geht ein dunkle Wolk herein", einem nachdenklich heiteren Lied, das das Ensemble noch einmal ernsthaft und gefühlvoll interpretierte und mit geistreichen Improvisationen versah, belohnt.

Die Rotunde der Villa bot den Rahmen für einen musikalischen Vortrag, der heiter, dennoch melancholisch, ursprünglich, dennoch modern, volkstümlich, dennoch weltgewandt war.

Lust und Können, Fantasie und Kreativität, Einfallsreichtum und Dynamik prägten das Konzert der Stubenjazz-Combo. Es war ein wahrer Genuss.

Erscheinungsdatum: Montag 30.07.2007
Quelle: <http://www.suedwest-aktiv.de/>

SÜDWEST AKTIV - Copyright 2002-2008 Südwest Presse Online-Dienste GmbH
Alle Rechte vorbehalten!

← [zurück zum Artikel](#)
← [zurück zur Ressort-Übersicht](#)